

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter April 2020

Themen:

- 1.) Corona: 2020 wird ein Jahr der Veranstaltungsabsagen
 - 2.) Befestigung der Tristanstraße
 - 3.) Hof am Eichengrund: Verwaltung antwortet auf Ortsbeiratsbeschluss
 - 4.) Trafohaus-Café in der Waldsiedlung: Es gibt noch eine Chance
 - 5.) Kurzmeldungen
-

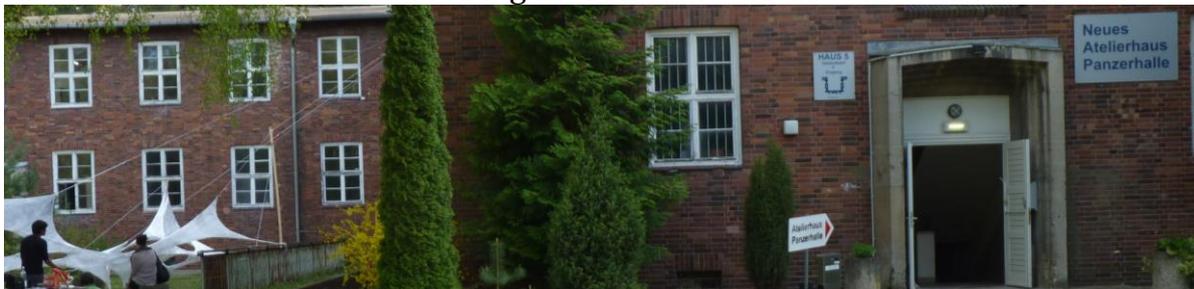
1.) Corona: 2020 wird ein Jahr der Veranstaltungsabsagen

Leere Straßen, Bahnen und Busse, verschlossene Kirchen, aber schönes Wetter und viele Spaziergänger: dieses Osterfest im Zeichen der Corona-Pandemie wird sicher in besonderer Erinnerung bleiben. Inzwischen zeichnet sich mehr und mehr ab, dass wir auch für das ganze weitere Jahr damit rechnen müssen, mit Einschränkungen zu leben.



In der Dorfkirche in Groß Glienicke konnte kein Ostergottesdienst gefeiert werden. Die für Mai geplanten Konfirmationen sind auf den Oktober verschoben worden.

Vor allem öffentliche Veranstaltungen werden kaum stattfinden können. Zum Veranstaltungskalender von Groß Glienicke gehören in jedem Sommer das Fest am Begegnungshaus, das Kino auf der Badewiese und das Dorffest. Außerdem die Veranstaltungen und Feste unserer Vereine. Klar ist inzwischen, dass das Fest am Begegnungshaus nicht wie geplant stattfinden kann und auch das Dorffest nicht. Ob wir in kleinerem Rahmen etwas veranstalten können, wird sich noch zeigen. Für das Kino auf der Badewiese im August gilt erst mal das Prinzip Hoffnung, dass es stattfinden kann. Ungewiss ist auch, was zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung veranstaltet werden kann. Betroffen ist nicht zuletzt das Neue Atelierhaus Panzerhalle. Die Künstlervereinigung mit ihren Ateliers in der Waldsiedlung feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen. „202025“ – so lautet der Titel des Jubiläumsprojekts. Doch die Tage der Offenen Ateliers im Mai können nicht zum Feiern genutzt werden – diese Tage sind für Potsdam und Brandenburg bereits in den Herbst verschoben worden.



Das Neue Atelierhaus Panzerhalle in der Waldsiedlung: Vor 25 Jahren wurde das Atelierhaus gegründet, seither hat es mit zahlreichen Ausstellungen und künstlerischen Performances zum Teil internationale Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der Ortsbeirat hat bereits Unterstützung für die Jubiläumsfeiern bewilligt. Auch hier ist noch offen, was in welcher Form wann möglich ist.

Schwierig ist auch der kommunalpolitische Betrieb. Die Sitzungen des Ortsbeirates im März und April mussten ausfallen. Die nächste Sitzung kann voraussichtlich im Mai stattfinden. Wahrscheinlichster Termin ist der 19. Mai. Wenn in der Schulaula die Abstände zwischen den Mitgliedern und den Gästen der Sitzung gewährleistet sind, sei es nach gegenwärtigem Stand möglich, dass der Ortsbeirat an diesem Tag tagen könne, wurde mir aus dem Büro der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt. Aktuelle Informationen werden im amtlichen Schaukasten ausgehängt und auch auf der Webseite www.gross-glienicke.de veröffentlicht.

2.) Befestigung der Tristanstraße

In den vergangenen Wochen ist eine bedeutsame Straßensanierung erledigt worden: in der Tristanstraße zwischen Richard-Wagner- und Parzivalstraße, bedeutsam vor allem aufgrund der Vorgeschichte. Denn die Anlieger dieser Straße hatten nach der Eingemeindung von Groß Glienicke in die Stadt Potsdam auf eigene Kosten ihre Straße befestigen lassen. Das war damals wegweisend für die Lösung unserer Straßenprobleme. Viele Straßen waren damals in einem schlimmen Zustand. Mit den Geldern, die wir für die freiwillige Eingemeindung in die Stadt Potsdam bekamen, konnten wir den Busring und die Anliegerstraßen innerhalb des Busrings ausbauen, nicht aber die vielen Straßen außerhalb.

In dieser Situation war die Initiative der Tristanstraßenanlieger, auf eigene Kosten eine einfache Befestigung auftragen zu lassen, eine große Hilfe. Sie verschaffte uns im Ortsbeirat Rückenwind für die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung: Tatsächlich gelang es uns, die damals Verantwortlichen davon zu überzeugen, dass die Stadt mit den einfachen Befestigungen die Probleme der Straßen und Wege außerhalb des Busrings entschärfen konnte.



Der alte Belag musste abgetragen werden: Baustelle Tristanstraße Ende März

In der Tristanstraße gab es dann aber Probleme: ausgerechnet hier erwies sich die Befestigung als besonders reparaturanfällig. Seit Jahren habe ich daher darauf gedrungen, dass dieser Straßenabschnitt von der Stadt noch einmal neu bearbeitet wird. Dass diejenigen, die sich privat engagiert hatten, nun eine besonders anfällige Straßendecke hatten, war auch für das Tiefbauamt ein Problem, das gelöst werden musste.

Nun ist es gelöst worden – und das mit einer verbesserten Technik. Für die Stadt ist hier die Investition erst mal teurer, da aber die Befestigung stabiler und weniger reparaturanfällig ist, auf längere Sicht billiger. Insofern ist die Tristanstraße erneut ein Pilotprojekt – und der besondere Dank gilt in diesem Fall Herrn Standke vom Tiefbauamt, dass diese Maßnahme so, wie wir das bei der diesjährigen Straßeninspektionstour (s. Ortsvorsteherbericht Februar) besprochen haben, verlässlich durchgeführt worden ist!



Wenige Tage vor Ostern: Erneuerung der Tristanstraße

3.) Hof am Eichengrund: Verwaltung antwortet auf Ortsbeiratsbeschluss

In seiner letzten Sitzung hat sich der Ortsbeirat noch einmal fast einstimmig (mit 8:1 Stimmen) dafür eingesetzt, dass die Hofanlage am Eichengrund erhalten bleibt. Durch einen städtebaulichen Vertrag soll geregelt werden, wie die Anlage künftig genutzt werden kann. Auf dem Gelände standen zu DDR-Zeiten Ställe der LPG, nach 1990 verfiel die Anlage, bis der neue Privateigentümer dort – allerdings ohne förmliche Baugenehmigung – Neubauten u. a. für einen Kinderbauernhof, therapeutisches Reiten und eine KfZ-Werkstatt errichten ließ. Ziel des Ortsbeiratsbeschlusses ist, einen Abriss der Anlage zu verhindern.

Inzwischen hat die Stadtverwaltung allerdings eine eindeutig negative Antwort auf den Ortsbeiratsbeschluss geschickt. Darin heißt es: „Der Erhalt der derzeitigen Bebauung auf dem Grundstück Eichengrund ist planungsrechtlich und naturschutzrechtlich nicht möglich.“ Die Anlage liege im Außenbereich und Landschaftsschutzgebiet, die Stadt habe daher „auf den baurechtswidrigen Zustand reagieren müssen“. Der neue Bebauungsplan 19, der an der L 20 für ein Sport- und Gewerbegebiet entstehen soll, endet unmittelbar an der Grenze zu der fraglichen Hofanlage am Eichengrund. Die Stadt verweist darauf, sie könne für den Hof auch keinen vorhabenbezogenen Bebauungsplan erarbeiten, weil er im Landschaftsschutzgebiet liege.



Schlechte Nachrichten für die Hofanlage am Eichengrund: Auf das Votum des Ortsbeirates für den Erhalt der Anlage hat die Stadtverwaltung ablehnend geantwortet.

Für das Problem Kinderbauernhof sieht die Stadt nur eine Lösung westlich der L 20, in dem Gebiet, in dem der Bebauungsplan 19 für das Sport- und Gewerbezentrum erarbeitet wird. Dazu steht sie in Verhandlungen mit der Kita Spatzennest.

Die negative Antwort entspricht der Haltung der Stadtverwaltung seit Beginn des Konflikts. Ob es doch noch einen konstruktiven Ausweg aus der verfahrenen Situation gibt, ist aber noch nicht entschieden. Zum einen läuft noch das Gerichtsverfahren, zum anderen haben

Regina Ryssel und Peter Kaminski eine weitere Initiative ergriffen, die wir im Ortsbeirat beraten, außerdem befasst sich die Stadtverordnetenversammlung noch mit dem Thema.

4.) Trafohaus-Café in der Waldsiedlung: Es gibt noch eine Chance

Nach meinem Gespräch mit Herrn Steuten (s. Ortsvorsteherbericht März) habe ich nun auch gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer, ein Gespräch mit dem Baubeigeordneten Bernd Rubelt geführt. Hintergrund war, dass der von Herrn Steuten angebotene Umbau des ungenutzten Trafohauses zu einem Café nur dann möglich ist, wenn in diesem Jahr die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Baugenehmigung beantragt werden kann. Verabredet ist nun, dass die dazu benötigte Änderung des B-Plans 11A (Waldsiedlung) so schnell in Angriff genommen wird, dass rechtzeitig die Voraussetzungen für die Erteilung einer Baugenehmigung geschaffen werden.



Kleines Nahversorger-Café am nördlichen Eingang zur Waldsiedlung: noch ist es möglich, dass dieser Plan realisiert wird. Für die Infrastruktur der Waldsiedlung und des Villenparks wäre dies ein großer Gewinn.

5.) Kurzmeldungen

Ein für Groß Glienicke besonders erfreuliches Ostergeschenk gab es für das **Potsdam Museum**: Dessen Förderverein hat ein Gemälde von Paul Lehmann-Brauns aus dem Jahr 1930 erworben: „**Glienicke bei Kladow**“. Es zeigt das alte Gut am Seeufer in dieser Zeit. Fast alle Gebäude, die dort zu sehen sind, sind inzwischen verschwunden.

Im **Alexander-Haus** sind die öffentlichen Führungen aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin ausgesetzt. Für Interessierte bietet das Alexander-Haus Buchausleihen u. a. des Bestsellers von Thomas Harding („Das Sommerhaus am See“) an – Informationen dazu auf der Webseite des Vereins. Hardings Buch ist inzwischen auch als Bilderbuch für Kinder erschienen („Sommerhaus am See. Das Bilderbuch“).

Die Information zum Termin der nächsten Ortsbeiratssitzung finden Sie in den Schaukästen und auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Winfried Sträter, Ortsvorsteher